

# Newsletter des Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. 03\_2015

---

## Intro

Es sind bewegte Zeiten in unserem Lande. Der Umgang mit den Flüchtlingen ist dauerpräsenes Thema. Auch an uns werden Anfragen gerichtet, ob nicht gerade wir uns stark machen müssten: Für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, aber auch für die Lage der begleiteten. Die Zustände in den Erstaufnahmeeinrichtungen (u.a. „Zeltstadt“), aber auch in den Asylheimen, sind für die Kinder und Jugendlichen nicht gut und mancherorts kaum vereinbar mit der UN-Kinderrechtskonvention oder dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Aber was tun? Wir suchen beständig das Gespräch mit dem Paritätischen. Aktuell ist viel in der Jugendhilfe zu diesem Thema in Bewegung. Wir beobachten diese Entwicklungen und sprechen mit vielen Kolleg\_innen. Wir wollen uns dort einbringen, wo es sinnvoll ist und so, dass es tatsächlich hilfreich ist. Viele Mitglieder des KJRV sind in unterschiedlichen Bezügen für Flüchtlinge engagiert. Zur erweiterten Vorstandssitzung am 14. September 13 – 19 Uhr in der Bautzner Straße 22 HH in Dresden wollen wir auch darüber sprechen. Diese Themen werden uns weiter bewegen. So z.B. auch in der Konzeption für die geplante Fachstelle „Ombudschafliche Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen“ (FOSA). Dazu einige Infos in diesem Newsletter. Weitere Infos sind: Rückblick auf die Film-Prview „Freistatt“, Infos aus den ombudschaflichen Beratungen, Stand des MUSKEPEER-Projektes u.v.a.m.

## Inhalt

Intro .....	1
Infos aus dem Verein.....	2
„Freistatt“ - Filmpreview mit Diskussion - Eine Veranstaltung des KJRV am 16. Juni 2015.....	2
Info und Stand Konzept Fachstelle .....	3
Wie läuft es bei der Beratung?.....	3
MUSKEPEER – Broschüre, Kinderrechte-Quiz und Starterpaket.....	4
KJRV arbeitet mit an Überarbeitung eines Ratgeberhandbuches für Jugendliche .....	4
Fachtagung „Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung: Rechte stärken!“ am 25.09.2015 in Leipzig.....	4
Löweneltern- Seminare .....	5
Wir brauchen BeraterInnen! .....	5
Termine .....	6
Mitgliedschaft und Spenden .....	6
Was uns außerdem beschäftigt.....	6
Fachtag „Geschlossene Unterbringung in der Kinder-und Jugendhilfe – Nein(!)“ am 15. September in Dresden .....	6
„Wir brechen Euren Willen“. Friesenhof: Misshandlungen und unwürdiger Umgang mit Jugendlichen in der Heimerziehung .....	7
Zu den neuen gesetzlichen Regelungen zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen .....	7
	1

## Infos aus dem Verein

### „Freistatt“ - Filmpreview mit Diskussion - Eine Veranstaltung des KJRV am 16. Juni 2015

Hunderttausende Mädchen und Jungen lebten in den 50er, 60er und 70er Jahren unter zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen in deutschen Erziehungs- und Fürsorgeheimen. Sie hatten brutale körperliche Misshandlung zu erdulden, sexuellen Missbrauch, Zwangsarbeit. Die seelischen und körperlichen Folgen dieser Zeit begleitet diese Menschen ein Leben lang. Die Gründe für ihren Heimaufenthalt waren unterschiedlich. Viele waren Kriegswaisen, andere wurden als „schwierige Jugendliche“ wegen delinquentem oder aufsässigem Verhalten von ihren Eltern in die Heime gegeben oder von Mitarbeitern der Fürsorge dahin verbracht.

„Freistatt“ war eines der westdeutschen Erziehungsheime, geführt von den von Bodelschwingschen Anstalten Bethel. Dem Leben der jungen Menschen in dieser niedersächsischen Einrichtung widmet sich der gleichnamige Film aus dem Jahr 2015. Der KJRV zeigte ihn am 16. Juni 2015.

Das Interesse an der Veranstaltung war groß, der Hörsaal der Evangelischen Hochschule Dresden bis auf den letzten Stehplatz besetzt. Als besonderer Gast war Wolfgang Rosenkötter, dessen Erfahrungen im Erziehungsheim Freistatt die Grundlage der Filmhandlung bildet, an diesem Abend nach Dresden gekommen. Er kam 1961 als 14-Jähriger in das Heim und lebte 15 Monate lang dort.

Während einer kurzen Einführung wies Wolfgang Rosenkötter darauf hin, dass der Film keine Zuspitzungen oder Übertreibungen enthält. Er selbst und andere Heimkinder aus dieser Zeit haben die Dinge so erlebt wie sie dargestellt werden.

Seine Worte entfalteten während der Filmvorführung mehrfach eine beklemmende Wirkung. Verstörend waren nicht nur die Szenen aus dem brutalen Alltag des Heimes, in dem unter Pädagogik das Brechen des eigenen Willens und die bedingungslose Unterordnung der jungen Menschen unter die Erziehenden verstanden wurde. Auch der Versuch bspw. durch Kollektivstrafen eine Solidarisierung unter den Jugendlichen zu verhindern war Teil dieses Systems und wurde eindrücklich dargestellt. Dem Film gelingt es auch, die Geschlossenheit der damaligen Gesellschaft nachzuzeichnen, in welcher es möglich war, dass nicht einmal die eigenen Eltern den Schilderungen ihrer Kinder glaubten, wenn diese ihnen von den Lebensbedingungen in den Heimen berichteten. Wenige wagten es damals erwachsene, gar kirchliche Autoritäten anzuzweifeln und sich schützend vor die Mädchen und Jungen zu stellen.

Im Anschluss an den Film stand Wolfgang Rosenkötter für Rückfragen und Gespräche zur Verfügung. Die Themen die hierbei aufkamen, blieben nicht in der Vergangenheit stehen. Sie richteten sich auch auf die Gegenwart, auf aktuelle Tendenzen innerhalb deutscher Jugendhilfe. Mit ombudschafftlicher Arbeit und der aktuellen Fokussierung auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen innerhalb von Erziehungshilfeeinrichtungen sind wir, so scheint es, in Deutschland auf einem guten Weg. Andererseits darf nicht vergessen werden, dass die Diskussion um geschlossene Unterbringung noch immer nicht vom Tisch ist sondern vielerorts gerade wieder aktualisiert wird. Und ganz aktuell, so darf hier hinzugefügt werden, ist es der Umgang mit jungen Flüchtlingen, an denen sich der Anspruch eines menschenwürdigen Aufwachsens für Kinder und Jugendliche in Deutschland messen sollte.

Die Filmpreview war eine gemeinsame Veranstaltung von: Freundeskreis der ehs Dresden e.V., Deutscher Kinderschutzbund LV Sachsen e.V., Der PARITÄTISCHE Sachsen, DIAKONIE Sachsen, Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e.V. und Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V.

## **Info und Stand Konzept Fachstelle**

Das Projekt „NotEingang“ wird bis Ende April 2017 von Aktion Mensch, der Software AG-Stiftung und dem Deutschen Kinderhilfswerk gefördert. So steht der Kinder- und Jugendhilferechtsverein vor der Aufgabe, die weitere Entwicklung der ombudtschaftlichen Beratung in Sachsen über diesen Zeitraum hinaus zu sichern. Der Projektbeirat hatte in seiner ersten Sitzung dazu aufgefordert, in seiner zweiten Sitzung im Oktober ein Konzept vorzustellen, das Grundlage für eine Förderung aus Landesmitteln werden kann. Die daraufhin vom Vorstand entwickelten konzeptionellen Eckpunkte einer Fachstelle für ombudtschaftliche Beratung in den erzieherischen Hilfen in Sachsen wurden bereits in der Mitgliederversammlung am 27. März 2015 vorgestellt. Im Ergebnis der Diskussion beauftragten die Mitglieder den Vorstand, ein Konzept für die Beratung an mehreren regionalen Standorten in Sachsen zu entwickeln. Das Ziel ist, die ombudtschaftliche Beratung durch ehrenamtlich tätige Fachkräfte den Kindern, Jugendlichen und Eltern in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen anbieten zu können. Eine den mehrjährigen Aufbauprozess begleitende wissenschaftliche Evaluation soll integriert werden. Seit dem arbeitet eine Arbeitsgruppe am Konzept. Das Ergebnis wird in der erweiterten Vorstandssitzung am 14. September vorgestellt, zu der alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen sind. An diesem Tag soll die Konzeptentwicklung soweit abgeschlossen werden, dass die Konzeption am 23. Oktober im Projektbeirat vorgestellt und ein Förderantrag vorbereitet werden kann.

## **Wie läuft es bei der Beratung?**

Bis Ende Juli gingen 50 Beratungsanfragen beim Kinder- und Jugendhilferechtsverein ein. Daraus ergaben sich 27 Beratungen. In den übrigen Fällen konnten telefonisch weiterführende Hinweise gegeben werden ohne dass es zu einem Beratungstreffen kommen musste.

Die durchgeführten Beratungen sind in ihrer Intensität und dem zeitlichen Umfang unterschiedlich. Sie bewegen sich zwischen 1 – 5 Kontakten mit einem durchschnittlichen Zeitaufwand von 5 Std. pro Fall. In mehreren Fällen war eine rechtliche Prüfung erforderlich, deshalb ist es sehr gut auf Juristen im Beratungsteam zurückgreifen zu können.

Es gibt Stoßzeiten und ruhigere Phasen bei den Anfragen. Mitunter ist es schwierig zeitnah eine Berater\_in zu finden. Da die meisten Anfragen das Jugendamt Dresden betreffen und einige Berater\_innen wegen beruflicher Verbindungen dahin diese Fälle nicht übernehmen können. Wir müssen unbedingt weitere Berater\_innen finden die nicht im Bereich HzE in Dresden tätig sind um die Beratungsanfragen zukünftig zu bewältigen.

Nach wie vor ist es nur in einigen Fällen möglich die Beratung im Tandem durchzuführen. Allerdings besteht immer die kurzfristige Reflexionsmöglichkeit mit der zuständigen Co- Beraterin. Unseren konzeptionellen Anspruch wollen wir aufrechterhalten und hoffen dafür bald ausreichend Berater\_innen zu finden.

Im März hat das Berater\_innenteam eine kollegiale Beratung durchgeführt. Der geplante Junitermin musste wegen vieler Absagen ausfallen. Wir treffen uns am 21.09. zur nächsten Teamberatung.

## **MUSKEPEER – Broschüre, Kinderrechte-Quiz und Starterpaket**

Bald steht der Abschluss unserer MUSKEPEER-Seminarreihe an. Nach sieben Seminaren mit Jugendlichen aus sächsischen Heimen und Wohngruppen seit November 2014 sind nun die ersten Ergebnisse zu sehen:

Die Broschüre „Deine Rechte im Hilfeplanverfahren“ wird in den nächsten Tagen in den Druck gehen. Auf insgesamt 40 Seiten haben die Jugendlichen mit unserer Hilfe Infos und Tipps zum Hilfeplanverfahren zusammengetragen. Sie erklären, wer wie an Hilfen durch das Jugendamt kommt, das Hilfeplanverfahren wird vorgestellt und Tipps gegeben, wie Kinder und Jugendliche zu ihren Rechten im Verfahren kommen. Ausgangspunkt aller Beiträge in der Broschüre sind die Erfahrungen der Kids, die selbst z.T. seit 12 Jahren in Einrichtungen der Jugendhilfe leben. Die Broschüre wird mit 3.000 Exemplaren gedruckt und soll in allen Jugendämtern in Sachsen ausliegen. Sie kann ab Mitte September auch beim KJRV abgefordert werden. Die Broschüre wird auf der Fachtagung „Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung: Rechte stärken!“ am 25.09.2015 in Leipzig vorgestellt.

Durch eine zusätzliche Förderung durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und das Sächsische Sozialministerium konnten auch ein Kinderrechte-Quiz und ein sogenanntes „Starterpaket“ erstellt werden. Das Kinderrechte-Quiz versucht spielerisch, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu erklären, die in Einrichtungen der Jugendhilfe leben. Das Starterpaket richtet sich an Einrichtungen, die neue Jugendliche aufnehmen. Neben einem Begrüßungsschreiben der MUSKEPEER-Kids sind enthalten: Ein Fragebogen für ein erstes Gespräch mit den Betreuer\_innen in der Einrichtung, ein Kinderrechte-Plakat, die Broschüre und das Kinderrechte-Quiz, eine Kinderrechte-Tragetasche, ein Türschild („darfst gern reinkommen“), Kugelschreiber und Notizbuch (als Tagebuch nutzbar) und ein Schlüsselband. Die Starterpakete können ab Oktober beim KJRV zum Selbstkostenbeitrag bezogen werden.

Wir planen, ab nächstem Jahr einen weiteren Durchlauf von MUSKEPEER, in dem dann Jugendliche als „peer-Berater\_innen“ ausgebildet werden sollen. Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Infos dazu folgen auf [www.muskepeer.de](http://www.muskepeer.de)

## **KJRV arbeitet mit an Überarbeitung eines Ratgeberhandbuches für Jugendliche**

Seit Anfang des Jahres arbeiten wir mit an der dritten Auflage des Buches „Rechte haben - Recht kriegen: Ein Ratgeberhandbuch für Jugendliche in Erziehungshilfen (<http://www.amazon.de/Rechte-haben-Ratgeberhandbuch-Jugendliche-Erziehungshilfen/dp/3779918676>). Die letzte Auflage der IGFH und der BAGLJÄ ist von 2004, damit veraltet und auch fast vergriffen. In die Überarbeitung fließen die Erfahrungen der Jugendlichen aus dem Projekt MUSKEPEER mit ein. Zum Teil werden auch Grafiken aus unserer Broschüre übernommen. Das Ratgeberhandbuch soll gegen Ende des Jahres bei Beltz Juventa erscheinen.

## **Fachtagung „Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung: Rechte stärken!“ am 25.09.2015 in Leipzig**

Über das Projekt „MUSKEPEER“, aus zahlreichen Gespräche mit Einrichtungen, aus Beratungen mit Eltern und durch die Praxisberatung einer Einrichtung in Dresden in den letzten 9 Monaten haben wir

im Projekt „NotEingang“ vielfältige Einsichten und Stichworte gesammelt zu Rechten von Kindern und Jugendlichen und dazu, wo diese nicht ausreichend zur Geltung gebracht werden. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus dem MUSKEPEER-Projekt wollen wir am 25.09.2015 eine Fachtagung in Leipzig gestalten, die danach fragt, welche Rechte das denn sind, wo diese Rechte i.d.R. nicht gewährt werden, wo es gute Gegenbeispiele gibt und was insgesamt zu tun wäre, um Förderrechte, Schutzrechte und Beteiligungsrechte gelingender umzusetzen. Wir haben dazu zwei Sozialwissenschaftlerinnen (Prof. Dr. Barbara Wolf, Prof. Dr. Jörg-A. Weber), einen Beteiligungsfachmenschen (Berthold Grenz, SOS-Kinderdörfer) und die Jugendlichen um je ein Statement gebeten. In Arbeitsgruppen soll am Nachmittag die Perspektive auf die Einrichtungen, das Hilfeplanverfahren und den Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter gelegt werden. Außerdem wird in einer Arbeitsgruppe ombudtschaftliche Arbeit vorgestellt und versucht, in Leipzig eine Berater\_innen-Gruppe aufzubauen. Die Fachtagung veranstalten wir in Kooperation mit der HTWKL Leipzig und der Hochschule Mittweida. Noch sind Plätze frei – melden Sie sich an: [fachtagung@jrv-dresden.de](mailto:fachtagung@jrv-dresden.de)

### **Löweneltern- Seminare**

Nach den ersten sehr positiven Erfahrungen mit Jugendlichen im "MUSKEPEER-Projekt" starten wir nun den zweiten Anlauf für unser Projekt für Eltern. Wir suchen Eltern, die Erfahrungen in und mit Hilfen zur Erziehung haben und bereit sind, diese Erfahrungen mit anderen Eltern zu teilen und zu besprechen. Wir wollen Eltern als Expert/innen für das Thema Beteiligung gewinnen und mit Ihnen besprechen, was anders werden kann im Hilfeplanverfahren. Das beinhaltet Gespräche, Diskussionen, Übungen und Freizeit. Auf der Basis der Erfahrungen von Eltern soll eine Broschüre entstehen, die Hilfesuchende auf den Hilfeplanprozess vorbereitet. Außerdem wollen wir erfahrene Eltern als "peer-Berater\_innen" ausbilden und ihnen damit ermöglichen andere Eltern hingehend ihrer Rechte zu beraten.

Die Seminarreihe beinhaltet zwei bis drei Wochenenden in der ersten Jahreshälfte 2016 und ist kostenfrei. Genaue Absprachen über die verbindlichen Termine werden mit den Teilnehmer/innen konkret besprochen.

Bis Ende September bewerben wir (sachsenweit) die Träger von Erziehungsberatungsstellen u.a. Einrichtungen des Arbeitsfeldes Hilfen zur Erziehung als auch Jugendämtern um mindestens 12 Eltern zu finden.

### **Wir brauchen BeraterInnen!**

Haben Sie Lust, Energie und Zeit sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und deren Familien innerhalb der Jugendhilfe einzusetzen?

Können Sie sich vorstellen, aktiv an der Verankerung ombudtschaftlicher Arbeit in Sachsen mitzuwirken?

Der KJRV sucht Verstärkung für das Team der ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater!

Bereits seit drei Jahren unterstützen wir Ratsuchende in und um Dresden bei ihren Anliegen innerhalb des Jugendhilfesystems. Wir stehen ihnen beratend und informierend zur Seite. Die Grundsätze unserer Beratungsarbeit sind Solidarität, Wertschätzung und Parteilichkeit.

Wir bieten Ihnen:

- ein erfahrenes Team aus Beraterinnen und Beratern
- Erfahrungen in ombudschäftlicher Beratungsarbeit
- Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen ombudschäftlichen Initiativen im Bundesgebiet

Wir freuen uns über Interessierte, die berufliche Erfahrungen in einem oder mehreren Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe mitbringen. Erfahrungen aus der Beratungsarbeit sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Auch interessierte Studierende sind uns willkommen.

Bitte leiten Sie diesen Aufruf an Freunde und/oder KollegInnen weiter.  
Wir freuen uns auf Sie!  
Kontakt: Björn Redmann (Geschäftsstelle KJRV, Projekt Noteingang)

mail: [redmann@jugendhilferechtsverein.de](mailto:redmann@jugendhilferechtsverein.de)

Tel.: 0152/343 96 475

## Termine

Folgende Termine sind für den Verein wichtig:

- 14. September 13 – 19 Uhr: erweiterte Vorstandssitzung (Herzliche Einladung an Mitglieder und Fördermitglieder!), um das Konzept für eine Fachstelle weiter zu besprechen.
- 25. September 10 – 16 Uhr an der HTWK Leipzig: Fachtagung „Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung: Rechte stärken!“
- 30. September: Vortrag beim „Tag der Sozialen Arbeit“ an der Hochschule Mittweida zum Thema ombudschäftliche Arbeit
- 23. Oktober: Sitzung des Beirats des Projekts „NotEingang“

## Mitgliedschaft und Spenden

Zur Zeit besteht der Verein aus 37 Mitgliedern und 2 Fördermitgliedern.

Wie Sie wissen, benötigen wir zur Finanzierung unseres Aktion-Mensch-Projektes Eigenmittel und sind auf Spenden angewiesen. Im Jahr 2014 haben wir Spenden im Wert von 1775 € einnehmen können und 2015 sind es bisher 1205 €. Sicher können sie sich noch an unsere Crowdfunding-Aktion vom letzten Jahr erinnern. Leider konnten wir den angepeilten Betrag nicht erreichen und das Geld ist an die UnterstützerInnen wieder zurückgegangen. Einige haben ihren Crowdfunding-Betrag in eine Spende umgewandelt, wofür wir uns noch einmal an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Außerdem geht ein besonderes Dankeschön an Professor Böhnisch, der im Jahr 2014 uns mit einem wesentlichen Beitrag unterstützt hat und in diesem Jahr an den Rotary-Hilfe e.V.

## Was uns außerdem beschäftigt

### Fachtag „Geschlossene Unterbringung in der Kinder-und Jugendhilfe – Nein(!)“ am 15. September in Dresden

Der Kinderschutzbund Bundesverband veranstaltet in Dresden im September einen Fachtag, der sich gegen die geschlossene Unterbringung in der Jugendhilfe richtet. Die Tatsache, dass zunehmend mehr Kinder und Jugendliche geschlossen untergebracht werden, sei Ausdruck der Krise

Jugendhilfesystems und nicht auf Verhaltensweisen junger Menschen zurückzuführen. Der Kinderschutzbund hat dazu ein umfassendes Positionspapier erarbeitet. Von Fabian Kessler, Norbert Struck, Michael Lindenberg, Ullrich Gintzel u.a. werden Fachbeiträge geliefert, die sich auch insbesondere mit der Qualität von Jugendhilfe in guten Rahmenbedingungen beschäftigen. In Fachforen wird der Blick auf Kinderrechte, Strukturängel und Alternativen gerichtet. Anmeldungen und Infos unter: <http://www.dksb.de/Content/shownews.aspx?news=265>

### **„Wir brechen Euren Willen“. Friesenhof: Misshandlungen und unwürdiger Umgang mit Jugendlichen in der Heimerziehung**

Ein neuer Fall von massenhafter Misshandlung und unwürdiger Behandlung spielt in Schleswig-Holstein, im Landkreis Dithmarschen. Dort wurden Anfang Juni 2015 zwei von drei Einrichtungen eines privatgewerblichen Trägers geschlossen, indem ihnen die „Betriebserlaubnis“ entzogen wurde. In den drei Einrichtungen des „Friesenhofs“ lebten zum Zeitpunkt der Schließung 35 Mädchen, die als „schwierig“ galten. Viele davon waren vom Hamburger Jugendamt dahingeschickt worden. Die Mädchen wurden, so gibt es die Friesenhofleiterin offen zu, „mit harter Hand geführt“. Sie bezieht sich pädagogisch auf ein „Konzept“ des ehemaligen Boxers und Bootcamp-Betreibers Lothar Kannenberg, das fachlich hoch umstritten ist.

Aus einem Pressespiegel der Hamburgischen Bürgerschaft sowie aus Unterlagen der Linken-Fraktion im Hamburger Senat ergibt sich folgendes Bild: In den Einrichtungen wurden Briefe geöffnet und zurückgehalten, Telefonate mit Erziehungsberechtigten verweigert, die Mädchen wurden angeschrien, beschimpft, in der Nacht geweckt, um Strafsport zu machen, sie wurden zur Nahrungsaufnahme gezwungen, mussten bestimmte Kleidung tragen, wurden in den ersten Wochen isoliert, durften teilweise nicht sprechen, wurden gegen ihren Willen gefilmt und fotografiert, mussten sich vor männlichen Erziehern nackt ausziehen, es wurden Kollektivstrafen verhängt, es gab ein Stufensystem, in dem die Mädchen aufsteigen und absteigen konnten, die Mädchen konnten sich nicht unbeaufsichtigt in ihre Zimmer zurückziehen, die Mädchen wurden gezwungen, andere Mädchen zu kontrollieren, es kam zu Fixierungen und körperlichen Übergriffen. Den Jugendlichen wurde gesagt: „Wir brechen Euren Willen. Wehe, ihr verliert auch nur ein Wort darüber – wir können alles nach außen pädagogisch begründen. Egal, was ihr erzählt“ (Flensburger Tageblatt vom 03.06.2015, Seite 4).

Mindestens seit 2013 waren die Zustände in den Friesenhof- Einrichtungen den Behörden bekannt. Es gab mehrere Beschwerden von Jugendlichen und Eltern. Denen wurde aber nicht ausreichend nachgegangen. Erst als im Frühjahr 2015 sich politischer Druck entwickelte, wurden unangemeldete Kontrollbesuche gemacht. Mittlerweile sind die Einrichtungen geschlossen und die Betreiberin hat Insolvent angemeldet. Ein Untersuchungsausschuss im schleswig-holsteinischen Landtag ist beschlossen worden. Mehr dazu unter: <http://www.taz.de/!t5202201/>

### **Zu den neuen gesetzlichen Regelungen zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen**

Zum 01.01.2016 werden auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf die Bundesländer verteilt werden. Das bisherige Verfahren, wonach die Minderjährigen dort dauerhaft untergebracht und

betreut werden, wo sie aufgegriffen worden sind, hat aufgrund der Flüchtlingszahlen zu einer Überlastung der bundesweiten Verkehrsknotenpunkte in Frankfurt/Main, Hamburg und München geführt und kann nicht fortgeführt werden.

Nach dem neuen Verteilungssystem wird Sachsen zusätzlich 1500 minderjährige unbegleitete junge ausländische Menschen aufnehmen. Diese Personen werden nicht im allgemeinen Asylbereich untergebracht werden, sondern in Jugendhilfeeinrichtungen. Es bleibt zu hoffen, dass die sächsische Jugendhilfe besser auf dieser große Zahl von Mitmenschen vorbereitet sein wird als das im allgemeinen Asylbereich der Fall ist. Für die Verantwortlichen bleibt nicht mehr viel Zeit.